

Sozial-Zeitung

Halle'sche Neueste Nachrichten ♦ Handelsblatt für Mitteldeutschland

Die „Sozial-Zeitung“ erscheint an jedem Wochentag nachmittags. Der monatliche Bezugspreis beträgt bei Abnahme 6,00 Reichsmark. Durch Abgabe von 10 Reichsmark an den Verleger, 2,10 Reichsmark an die Druckerei und 3 Pfennige für die Abgabe des Anzeigen-Nummern-Verzeichnisses. Die Anzeigen werden nach Kalkulation berechnet. Die Halle'sche Druckerei.

Neues in Kürze.

Wie verlautet, bereitet das Reichsarbeitsministerium die Verlängerung der Arbeitsverträge über den 27. November hinaus vor. Der Vermittlungsrat des Reichsamtes für Arbeitsvermittlung hat der Verlängerung bereits zugestimmt. Die Zustimmung des Reichsrates ist am Donnerstag zu erwarten.

Im Reichstagsauschuss für die bekühten Gebiete erklärte gestern Staatssekretär Schmidt: Die Besetzungsziffer beträgt nach dem Stande vom 15. September 1926 rund 80 000 Mann gegenüber rund 88 000 Mann im März 1926. In bezug auf die beschlagnahmten Bürgerwohnungen ist zwar während der letzten Monate eine kleine Erleichterung eingetreten, immerhin sind noch 4907 Bürgerwohnungen und 2674 Einzelzimmer nach dem Stande vom 15. September 1926 beschlagnahmt.

Auf einem sehr stark besuchten Abend der deutschen Kolonialgesellschaft in Duisburg wurde nach einem Vortrag des Gouverneurs a. D. Dr. Seif eine Entschließung angenommen, zur Milderung der Arbeitslosigkeit und des Rohstoffmangels von der Reichsregierung energische Vertretung des deutschen Anspruchs auf Kolonien zu fordern.

Das Schöffengericht Köln verurteilte den verurteilten Redakteur des kommunistischen Blattes „Sozialistische Republik“, Stadtverordneten Peter Stahl, wegen Beleidigung des Reichspräsidenten zu sieben Monaten Gefängnis. Die Beleidigung wurde erlitten in einem von dem Angeklagten in seiner Zeitschrift veröffentlichten Gedicht „Morgens, Hände!“

Offiziere und Besatzung des 3. in den spanischen Hafen Coruna liegenden deutschen Kreuzers „Emden“ haben am Grabe der Mitglieder der Besatzung eine während des Krieges internierten deutschen Dampfer Kränze niedergelegt. Die fährlichen Besten haben zu Ehren der Offiziere des „Emden“ ein Festspiel.

Der Mailänder „Secolo“ meldet: Der Prozeß gegen die 13 Monaten in Untersuchungshaft befindlichen Hochverräter, der am 30. November in Verona beginnen sollte, ist vertagt worden und dem Ausnahmegericht überwiesen. Die Angeklagten sind Schützler, denen aus ihrer Zugehörigkeit zu bestimmten Verbänden der Prozeß gemacht wird und die seit September 1925 in Haft sind. Die Redaktion.

Das Pariser Finanzministerium teilt mit, daß die eiloblich-rückige Eisenbahnreise, die in der Schweiz mit 75 Millionen Schweizer Franken aufgelegt wurde, mehr als zwanzigfach überzeichnet wurde.

Die italienische Regierung wird eine Sammlung diplomatischer Dokumente zur Außenpolitik Italiens von 1871 bis zum Westfälische herausgeben. Der erste Band soll Anfang des nächsten Jahres erscheinen.

Der Londoner „Daily Telegraph“ meldet: Die Regierung hat sich zur Säuberung der Bergwerksindustrie von den ausländischen Kommunisten entschlossen. Sonnabend und Sonntag sind über 800 Ausländer in den Grubenrevieren ausgehoben und polizeilich interniert worden. Der Widerstand von noch etwa 100 000 Bergarbeitern ist ausschließlich auf kommunistischen Terror zurückzuführen.

Der holländische „Courant“ meldet aus London: Englische Parlamentarier sind aus Polen zurückgetrieben. Aus ihren Mitteilungen, besonders der von „Daily News“, kann man die allgemeine Erwartung entnehmen, daß die nahe bevorstehende Wiedereinführung der Monarchie in Polen nicht ohne Folgen für die übrigen seit dem Zerfall des republikanischen Staates Mitteleuropas bleiben werde.

Der Pariser Professor Bauhaus hat festgestellt, daß der König von Rumänien ein Waldarmuttsleide und die Vornahme einer Operation unbedingt notwendig erscheint. Bei dem geschwächten Zustande des Königs sieht man der Operation mit größter Vorsicht entgegen.

In Anwesenheit des Vizekönigs von Indien, Lord Irwin, und sechs regierender Fürsten Indiens wurde gestern in Delhi der indische Parlament eröffnet.

Der Reichswehrminister wehrt sich.

In der gestrigen Reichstags-Sitzung erklärte der Reichswehrminister Dr. Götter:

Ich habe jederzeit im Reichstage die absolut unabhängige Stellung der Reichswehr zu den Wehrverbänden zum Ausdruck gebracht. Ich habe der Reichswehr jede Verbindung mit diesen Verbänden aufs Schärfste verboten und dieses Verbot in allen Fällen, die zu meiner Kenntnis gekommen sind, auch rückwirkend durchgeführt. (Abg. Hülten [komm.] ruft: Glauben Sie selbst denn das? Halten Sie uns doch nicht für dumme als wir sind! — Schallende Heiterkeit.) Nun sind wieder einige Bruchstücke veröffentlicht worden aus einer letzten Denkschrift, die mir am 18. März d. J. von dem Vorstand des Jungdeutschen Ordens überliefert worden ist. In dieser Denkschrift ist auch nicht eine einzige Reichswehrkategorie genannt und in dem begelegten Material nur der Name eines einzigen aktiven Offiziers, der einmal einen Vortrag in einem Heimatsverband gehalten hat.

Ich handelte sich hier nur um Streitigkeiten zwischen früheren aktiven Offizieren und ihren Verbänden, wor die richtige Vaterlandsliebe hat. (Heiterkeit.)

Die Denkschrift bringt die Behauptung zum Ausdruck, daß wir uns irgendwem in diese Streitigkeiten hineinziehen lassen könnten, ohne das irgendwem näher zu begründen. Dies kommt offenbar davon her, daß ein Teil von diesen Organisationen sich immer wieder als ein Netz der Reichswehr bezeichnet und sich hinter uns zu decken sucht. Ich habe, wie am 27. März bei Empfang dieser Denkschrift bestanden, und hinzugefügt, daß sie mir ein neuer Beweis ist, daß der Teil auf das Zusammenarbeiten mit Verbänden.

Schärfste betämpfen muß, da sonst ganz abgesehen von außenpolitischen Schwierigkeiten, die Reichswehr in den Kampf und die Eiferfächerlein der Verbände hineingezogen würde. Ich würde daher die Angelegenheiten in Frage kommenden Verbänden zur warnenden Kenntnis bringen. Dies der pfeiflichen Innenminister, der ja die Aufsicht über diese Verbände hat, von dem Inhalt der Denkschrift verständigen lassen. — Das ist der Sachverhalt.

Mit allgemeinem Ausbrüchen, die Reichswehr tat dies und das, kann ich nichts ansetzen. Ich kann nicht fortwährend ins Blaue hinein alle möglichen Erhebungen bei der Truppe anstellen und muß das ablehnen. Wo mir aber ein bestimmter Tatbestand mit bestimmten Tatsachen angegeben worden ist, habe ich immer, wenn die Behauptung sich als richtig herausgestellt hat, was es nicht der Fall ist, mit der größten Entschiedenheit im Rahmen des Gesetzes durchgegriffen.

Anderserseits darf ich mich der Erwartung Ausdruck geben, daß die Reichswehr in Zukunft nicht bei jeder möglichen Gelegenheit in den Streit der Meinungen gezogen und als politischer Kampfplatz benutzt wird. (Zuruf links: Das liegt an der Reichswehr!) Nein, das liegt bei Ihnen. Ein großer Teil Schuld liegt an der übertriebenen und verallgemeinerten Hetze. (Widerpruch links.) Die Reichswehr will außerhalb dieses Streites und in Ruhe ihre Pflicht tun. Das ist die beste Erklärung zur Truppe gegen den Staat und zur Befolgung der Republik. (Beifall bei der Reichswehr.)

Es triffelt.

Es triffelt. Das ist zwar nichts Besonderes, sondern fast der Normalzustand des heutigen Parlamentarismus. Nicht nur bei uns. Wo triffelte es nicht? Höchstens erst eben nicht in England, wo ja allerdings auch ein viel älterer, tiefer und also gemäßigter Parlamentarismus herrscht als anderswo und außerdem die Monarchie noch besteht. Auch nicht in Italien, denn Italien hat seinen Parlamentarismus. Aber schon in anderen Diktaturstaaten triffelt es: in Rußland, in Polen, in Spanien, in Griechenland. Auch triffelt es in Amerika und triffelt in Frankreich, in beiden Staaten kommt die Krise nur nicht zum Ausdruck, weil in Amerika vorgebeugt ist durch fluge Gesetze und in Frankreich durch die fluge Taktik Poincarés und durch die Verlegenheit des Parlamentes, wen und was man an Stelle jenes Kabinetts setzen soll. In Oesterreich, Belgien, Schweden usw. sind gerade einmal Kräfte triffelt es.

Um je gründlicher triffelt es bei uns. Die Regierungskrisis in Baden, die hier gar nicht groß erwähnt wird, wo er die „Große Koalition“ geschickert ist am Widerstand der Demokraten, dann die Koalition aus Volkspartei, Zentrum und Sozialdemokraten und wo man als dritte Lösung des Kreuzwörterbuchs „Regierungsbildung“ die Weimarer Koalition ohne Volkspartei versucht wird. Auch die Regierungskrisis in Oesterreich und die fölschliche Krise in Preußen seien nur getrieft. Wogu sich mit Kleinigkeiten aufhalten, wo der Parlamentarismus doch etwas so Großes ist? Es triffelt im Reich. Das genügt zur Betrachtung.

In Leitartikel vom 17. Oktober („Zweijährigenangriff der Sozialdemokratie“) geschrieben:

Die Italiener befehlen Durazzo.

Wie der Pariser „Matin“ meldet, haben italienische Truppen der vor dem albanischen Durazzo liegenden Reichsinsel einen Teil des Hafens und der Stadt Durazzo besetzt. Damit sei die albanische Frage in ein Stadium getreten, das für Südwesteuropa zweifellos Konfliktgegenstand sei.

Aus Paris wird gemeldet: Von italienischer Seite werden offiziell die Nachrichten, nach denen Italien an der französischen Grenze und besonders bei Nizza, außerordentliche militärische Maßnahmen ergreifen haben soll, dementiert.

Zu den Gerüchten über eine bevorstehende Zusammenkunft Briand-Mussolini wird von zuständiger französischer Seite betont, daß hierüber noch keinerlei Entscheidung vorliegt. Im übrigen bestrachtet man in französischen Regierungskreisen eine Zusammenkunft Briand-Mussolini weiterhin als verfrüht. In auswärtigen Kreisen der französischen Kammer betonte Briand die Notwendigkeit freundschaftlicher Beziehungen zu Italien.

Die Lockerung des englischen Weltreichs.

Die Dominions erziehen Selbstständigkeit in Berlin.

Anfang 1927 werden in Berlin drei weitere Selbstständigkeitsverträge, und zwar von Neuseeland, Kanada und Südafrika. Die Verhandlungen mit Kanada waren schon vor dem Besuch der Londoner Reichstagskongress eingeleitet worden. Mittlerweile nach der Errichtung der Selbstständigkeitsverträge wird auch die Aufnahme von Handelsverträgen verhandlungen Deutschlands mit den bisherigen englischen Dominions erfolgen.

Der südafrikanische Finanzminister und der Leiter des südafrikanischen Zollwesens werden von London kommend in Berlin zu Besprechungen über einen deutsch-südafrikanischen Handelsvertrag.

Der holländische „Courant“ meldet aus London: In seiner Presseinformation stellt Baldwin im Anschluß an das offizielle Communiqué fest, daß England jetzt mehr als bisher europäische Politik treiben wolle. Die teilweise Selbstständigkeit der Dominions mache es England zur Pflicht, sich in europäischen Angelegenheiten nicht überlegen zu lassen. Damit diene England der Politik des Friedens und der Sicherheit seines Weltreichs.

Jaland gegen die Beschlüsse der britischen Reichstag.

In Nordirland ist man mit dem Ausgange der britischen Reichstagskongress sehr unzufrieden. Auf einer Sitzung des nordirlandischen Kabinetts wurde beschlossen, eine Delegation nach London zu entsenden, um Vorstellungen im Zusammenhang mit der durch die Beschlüsse der britischen Reichstagskongress geschaffenen Lage Ulsters zu erheben. Ulster will sich über das Verwinden der Worte „Vereinigtes Königreich“ aus dem Titel des Königs und dem Besitz durch die Worte „König von Großbritannien, Irland und den britischen Dominions“ befragen. Man vertritt in Ulster die Auffassung, daß danach Nordirland ebenso wie Südrland von Großbritannien getrennt sei.

143 Auftrüher erschossen.

Ein Korrespondent der Londoner „Daily Mail“ meldet aus Batavia, der Hauptstadt der holländisch-indischen Insel Java: Die flutige Unterdrückung des Aufstandes der Arbeiter in den Pflanzungen, der fölschlich als Kommunismus bezeichnet war, hat ein strenges Nachspiel gefunden. In Batavia wurden 143 Auftrüher landrechtlich hingerichtet, an 2000 befinden sich noch in den Gefängnissen. Java ist immer noch dem Schiffsverkehr abgegrenzt. — Interessant ist, daß die besonders kommunistenfeindliche „Daily Mail“ im Gegenatz zur gesamten englischen Presse jetzt den Auftrüher in Java als nicht kommunistisch bezeichnet.

Freiheit für China!

Die Ziele der Kantowregierung.

In einem Interview erklärte der Führer der Kantowtruppen, General Tschangtschaj, die Revolution werde erst ausführen, wenn die Exterritorialitätsrechte, die ausländischen Konzessionen und die ungleichen Verträge alle abgelehnt sein würden. Im Falle eines erfolgreichen Abchlusses der Revolution würden alle Verträge mit dem Ausland sofort annulliert und die ausländische Kontrolle der Zölle, der Währungen und der Salzsteuer abgelehnt werden. Das Ziel der Revolution liege in der Sturz des Imperialisimus in der ganzen Welt herbeizuführen. Winnen eines Monats werde die Hauptstadt Chinas nach Wujiang verlegt und eine Regierung in Form eines Kollektivs gebildet sein.

Nach den letzten Meldungen stehen die Kantowtruppen in hartem Kampf mit den Truppen des Herrn Nordjindens, Tschangtschaj.

Nach verlässlichen Meldungen aus Hankau ist man dort dabei, unter sämtlichen Klassen der Bevölkerung Volksworte zu organisieren, die in ihrem Aufbau ungefähr einem kleinen Sowjet entsprechen.

nicht, die Regierungsbildung im Reich einzuweisen gegen Reichstagsbeschlüsse in Preußen an die Volkspartei, sondern ihr Ziel ist, in Preußen wie im Reich, die Einheitsfront ohne die Volkspartei, ... richtiger als Hoffnungen auf die Große Koalition scheint uns für die Volkspartei zu sein, die Gefahr recht ernst zu nehmen, daß die nicht weniger geschickten und gerade jetzt äußerst schlau und großzügig arbeitenden Taktiker der Sozialdemokraten sie aus der Reichsregierung ausschalten, statt sie in die Preußenregierung hineinzulassen.

Inzwischen hat sich unsere damalige Auffassung bezüglich Preußens längst verändert: Es ist mangelhaft geworden, wenn der Eintritt der Volkspartei in die Preußenregierung. Aber auch die Voraussage bezüglich des Reiches ist heute schon so manchem wahrheitsliebender Gemüths, der vor sechs Wochen ein erleuchtetes Fragezeichen dahintersteckte. Die Dinge entwickeln sich ja auch ganz klar und folgerichtig: Die bürgerlichen Parteien bekämpfen und zerpalten sich untereinander. Das große Arbeitsbeschaffungsprogramm der Reichsregierung kommt im Tempo des Parlamentarismus, also natürlich langsamer als der Herbst und Winter, die Sorgen und Nöte steigen, und mit ihnen die Stimmen der Linksparteien, die den Sorgenbeladenen trotz aller Widersprüche ihrer Reichstagspolitik immer wieder ihre Stimmen abgewinnen, wie die Wahlen in Sachsen usw. beweisen.

Man kann sich daher nicht wundern, wenn den sozialistischen Führern der Kammer wieder überlegt und zügel schmilft, und wenn sie dem Reichstag erklären: „Fris, Vogel, oder stirb“, d. h. wenn sie den Regierungsparteien die unmöglichen Forderungen zu stellen geben unter der Drohung, bei Verweigerung Reichstagsauflösung und Neuwahlen herbeizuführen.

Ihren gefährlichsten Gegner, den Generalsobersten v. Seckl, sind die Sozialdemokraten bereits losgerissen. Jetzt hört ihre Herfindung vor allem sein intimer Mitarbeiter, der Reichswehrminister Dr. Götter. Zu Götter, daß man ihm bei der Bringenaffäre von Wunflingen nicht gleich mit über Bord werfen konnte. Also nicht man ihm am Zuge wegen angeblich unrepublikanischer Ausmaß des Reichswehrnachwuchses usw. und findet jeden Tag etwas Neues gegen ihn heraus. Schon jetzt machen die Sozialdemokraten zur Verbindung ihres Regierungseintrittes, daß Götter geht und durch einen der ihren, etwa den Reichswehrpräsidenten Lohr, ersetzt wird. Aber das ist vorläufig nur Wunsch. Der Hauptstoß wird mit dem Bekanntwerden der Entwurfsbedingungen usw. der Franzosen kommen. Scheinbar werden sie sagen: „Götter und seine Führung des Reichswehrministeriums ist schuld an der Nichterfüllung des Rhein- und Saargebietes und am Scheitern der Thronverhandlung mit Frankreich. Also fort mit ihm!“ — Die Demokraten werden den Dr. Götter, trotzdem er noch immer

Zunehmende Verschuldung der Landwirtschaft.

Der Deutsche Landwirtschaftsverband hat die Erhebung über die Verschuldung der deutschen Landwirtschaft für das erste Halbjahr 1926...

Die außerordentliche Zunahme der Realrente ist in erster Linie darauf zurückzuführen, daß die Landwirtschaft in der ersten Hälfte...

Rosenberrate der preussischen Grundbesitzer.

Aus dem preussischen Finanzministerium wird dem Ausschuss der preussischen Grundbesitzer...

Gründung der Gumpel-Kongress G. m. b. H.

In das Handelsregister in Hannover ist jetzt die Gumpel-Kongress G. m. b. H. eingetragen...

Bestiller Beantworte A. G.

Die 630 Stück Aktien über je 100 Mk. werden unter Beachtung in 40% Barzahlung...

Der Abschluß der Reichspost.

1925 1924 Post- und Postfachdienste 954 881 Telegraphen 87 98 Fernspreche 616 648...

Deflationstiefe in Norwegen.

Wie vorauszu sehen war, hat die plötzliche Bestimmung der Deflation in Norwegen die wirtschaftlichen Schwierigkeiten ins Unabsehbare gesteigert.

Sanierungsversuche im Ruhr-Kongress.

Die Deutschen Riels-Werke A. G. beruft nunmehr auf den 14. Dezember eine Generalversammlung der Rhein-Kongress...

Generalversammlungen.

26. November. Thüringische Elektrizitäts- u. Gaswerke A. G. Sp. Dresden. Dr. in Dresden.

Vorkure der Berliner Börse vom 24. November

Table with 4 columns: Kurs von 22.11.22.11, Kurs von 21.11.22.11, Kurs von 20.11.22.11, Kurs von 19.11.22.11. Lists various stocks and their prices.

Mittelschwere Renten und Wirtschaftszahlung

Berlin, 24. November. (Wig. Drahtnachricht.) Die Börse zeigte eine unentschiedene Haltung.

Teilweise Einstellung der Eisenindustrie.

Die Süddeutsche Eisenindustrie hat in Dresden kürzlich die Einstellung ihres Betriebes...

Ein Gesamtartikel in der Zigarettenindustrie?

Der Verband der deutschen Zigarettenfabrikanten hat seine vorläufige abgehaltene Vertreterversammlung...

Riesener Maschinenfabrik in Riensberg a. G.

Anfolge der ungünstigen Wirtschaftsverhältnisse konnte die Gesellschaft für ihre Spezialmaschinen...

Der Kongress für Heizung und Lüftung.

Der Kongress für Heizung und Lüftung, der in dreitägigen Sitzungen tagt, wird heute nächste Tagung im September 1927 in Wiesbaden abgehalten.

Handelsliteratur.

Rechtsanwaltsbücherei in der Stellung vom 1. Juli 1926 von Dr. B. B. Richter...

Gulff-Verkehrsbüro von Göttingen und Thüringen.

Das Gulff-Verkehrsbüro von Göttingen und Thüringen liegt vor. Das Büro ist im Bauarbeiten der Gulff...

Berliner Börsenkurse.

Table with 4 columns: Kurs von 22.11.22.11, Kurs von 21.11.22.11, Kurs von 20.11.22.11, Kurs von 19.11.22.11. Lists various stocks and their prices.

Die Notierungen für Aktien und Anleihen...

Table with 4 columns: Kurs von 22.11.22.11, Kurs von 21.11.22.11, Kurs von 20.11.22.11, Kurs von 19.11.22.11. Lists various stocks and their prices.

Handelsliteratur (continued).

Table with 4 columns: Kurs von 22.11.22.11, Kurs von 21.11.22.11, Kurs von 20.11.22.11, Kurs von 19.11.22.11. Lists various stocks and their prices.

In Berlin folgten den 23. November

Table with 4 columns: Item, Price, Item, Price. Includes various goods like flour, oil, and sugar.

Wertbeständige Anleihen

Table listing interest-bearing securities with columns for issuer, amount, and interest rate.

Unnotierte Werte

Table listing unlisted securities and their values.

Metallnotierungen.

Notierungen der Metall- u. Devisen-Notenmärkte. Includes prices for gold, silver, and various currencies.

Getreide-Weltmarktpreise.

Notierungen in Wert je Tonne, ungerichtet in Goldmark. Includes prices for wheat, rye, and other grains.

2,90-3,00. - Brest au, 18. November: Weisse

Notierungen für verschiedene Getreidearten wie Weizen, Roggen, Gerste.

Berliner Brotpreise vom 23. November

Notierungen für verschiedene Brotarten wie Weizenbrot, Roggenbrot.

Wachstumsnotierungen am 23. November

Notierungen für Wachstumsarten wie Getreide, Obst, Gemüse.

Magdeburger Schafschleiferei vom 23. Nov.

Notierungen für Schafschleiferei, einschließlich Preise für verschiedene Sorten.

Leipzig: Acker Horse vom 23. November

Notierungen für Acker Horse, einschließlich Preise für verschiedene Rassen.

Wasserstände

Table listing water levels at various locations with columns for location, date, and level.

Advertisement for R. A. Otto Herrmann, a clothing store in Magdeburg, advertising women's and men's clothing at low prices.

Advertisement for Teekanne, featuring an illustration of a woman and a child, promoting tea and household goods.

Advertisement for 'Jeder Herr' (Every Man) underwear, featuring an illustration of a man and a woman.

Advertisement for 'Eine gute Darms' (A Good Intestine) medicine, featuring an illustration of a person's torso.

Advertisement for 'Haus- und Grundbesitz' (House and Real Estate) magazine, providing information about real estate news.

Advertisement for 'Bedingungslos' (Unconditionally) regarding a legal matter or contract.

Advertisement for 'Bekanntmachung' (Notice) regarding a legal matter or contract.

Advertisement for 'Bekanntmachung' (Notice) regarding a legal matter or contract.

Advertisement for 'Bekanntmachung' (Notice) regarding a legal matter or contract.

Advertisement for 'Bedingungslos' (Unconditionally) regarding a legal matter or contract.

Advertisement for 'Bekanntmachung' (Notice) regarding a legal matter or contract.

Advertisement for 'Bekanntmachung' (Notice) regarding a legal matter or contract.

Advertisement for 'Bekanntmachung' (Notice) regarding a legal matter or contract.

Advertisement for 'Neue Kraft' (New Power) medicine, featuring an illustration of a person and text about health benefits.

Large advertisement for 'Feinkostmargarine' (Fine Food Margarine) with a large illustration of a margarine tub and text about its quality.

Stadt-Theater Halle
 Heute Mittwoch,
 abends 8 Uhr
Paganini
 Donnerstag,
 abends 8 Uhr
 Das Schicksal
 gerührt
 hierauf
 Der jacobinische
 Straß

Thaliaaal
 Heute u. folgende
 Tage, 8 Uhr abends
Olaf
 Tragedie eines
 Sportlers in
 3 Akten
 Karten b. Hothan
 u. Abendkasse

Walhalla
 Tel. 28385
 Anfang 8 Uhr
 Es ist die
 zum letzten Male
 hier hab' mein
 Herz in Heidelberg
 verloren
 Ein Spiel von
 Lenz und Liebe
 mit Gesang
 u. Orchester
 Donnerstag
 Premiere
 Die von der
 Liebe leben.
 Ein Sitten-Drama
 in 4 Akten
 u. 1000 Schenke
 jugendliche unter
 18 Jahren haben
 keinen Zutritt.

Textbücher
 zu den
 Aufführungen
 im Stadt-Theater
 sind zu haben
 in der
 Bücherstube
 der Allg. Ztg.
 Rannischestr. 10
 Tel. 2464 6.

**Modernes
 Theater**
 Nur noch
 wenige Tage!
 Da nur Helwig
 L. Kiermeit
 und W. Wacker in
 „Grat Ladislaus“
 Eintritt auf 50 Pf.
 Donnerstag
 4-Uhr-Tea.

Auswärtige Theater
 Neues Theater
 in Leipzig
 Sonntag, 25. Nov., 7.30
 Oberon
 Altes Theater
 in Leipzig
 Sonntag, 25. Nov., 7.30
 Schicksal und Glück
 Operetten-Theater
 in Leipzig
 Sonntag, 25. Nov., 5.00
 Königliche Schenke
 Stadt-Theater
 in Magdeburg
 Sonntag, 26. Nov., 7.30
 Das Schicksal des
 unbekanntesten
 Soldaten
 Wilhelm-Theater
 in Magdeburg
 Sonntag, 25. Nov., 8.00
 Schicksal
 Friedrich-Theater
 in Dessau
 Sonntag, 25. Nov., 7.30
 Wie Schicksal in Wien
 Caselli
 Stadt-Theater
 in Götting
 Sonntag, 25. Nov., 7.30
 Die Zauberröhre
 Deutsches National-
 theater in Weimar
 Sonntag, 25. Nov., 7.30
 Die Macht des
 Schicksals

**Preiswerte
 Pianinos**
 in allen
 Leistungs-
 bedingungen
 in großer Auswahl
 Albert Hofmann
 am Riebeckplatz
 Katalog kostenlos

ZOO ZOO
 Auf vielseitigen Wunsch
 jeden Donnerstag von 11-12 Uhr
Kaffee-Konzert
 bei freiem Eintritt.
 Originalkapelle Frauendorf.
 Eingang N. u. S. Seebener Str. (Turm).

Würzburger
 gegenüber Polizeispasium
 Morgen Donnerstag
Schlachtfest

2. Bekanntmachung,
 betreffend die Fusion der Hallesche
 Pflanzerschaft Aktiengesellschaft in
 Halle (Saale) mit der Mansfeld Aktiengesellschaft für Bergbau und Hütten-
 betrieb in Eisleben.
 Wir beziehen uns auf die im Reichs-
 anzeiger vom 15. Juli d. J. von uns ver-
 öffentlichte Bekanntmachung, betreffend
 den Umtausch der Aktien der gemäß
 § 306 HGB. mit uns fusionierten Hallesche
 Pflanzerschaft Aktiengesellschaft in Halle
 (Saale) in Aktien unserer Gesellschaft, und
 verlangern hiermit die bisher bereits stil-
 lgeschwiegen hinausgehende Einrei-
 chungfrist offiziell bis zum
 30. Dezember 1926.
 Wir fordern die Aktionäre der ehem.
 Hallesche Pflanzerschaft Aktiengesellschaft
 hiermit ersucht auf, ihre Aktien bis
 spätestens zu diesem Termin, und zwar
 nunmehr nur noch
 bei der Allgemeinen Deutschen
 Credit-Anstalt in Leipzig
 zum Umtausch einzuliefern.
 Die bis zum 30. Dezember 1926 nicht
 eingereichten Aktien der Hallesche
 Pflanzerschaft Aktiengesellschaft werden
 wir gemäß § 305 Abs. 3 in Verbindung
 mit § 290 des Handelsgesetzbuchs als
 kraftlos erklären.
 Eisleben, den 19. November 1926.
Mansfeld
 Aktiengesellschaft für Bergbau und
 Hüttenbetrieb.
 Heinhold. Mentzel.

Automobile
Gelogenheitskäufe!
 Durch Anschaffung von Steyr-Wagen
 habe ich direkt v. Besitzer abzugeben:
Agar-Viersitzer 6 PS.
 mit Allwetterverdeck
Agar-Viersitzer 6 PS., offen
Dinos-Gabriolet, Fünfsitzer
Dinos-Limousine, Sechssitzer
Mercedes-Sechssitzer, offen
Opel-Sechssitzer, offen
 Die Fahrzeuge sind sämtlich lahr-
 bereit und mit elektr. Licht und An-
 lesser versehen.
 Zu beschließen bei
Otto Voigt
 Generalvertreter der Steyr-Automobile
 Ludwig-Wachener-Strasse 67
 Fernruf 21271

Am Riebeckplatz. Gr. Ulrichstraße 51

Ab morgen Donnerstag, nachmittags 4 Uhr in unseren beiden Theatern gleichzeitig!
 Die triumphale Spitzeleistung der Weltproduktion!
Das gemaltigste Filmwerk deutscher Filmkunst

Man sitzt atemlos vor diesem Filmwunder, das in der höchsten photo-
 graphischen und technischen Vollendung vor uns emporblüht



Die versunkene Flotte!

Ein Filmwerk von deutscher Größe, deutscher Liebe u. deutschen
 Heldentaten nach dem Roman von Kapitänleutnant a. D. Belmont Lorenz.
 Ein Film, der verdient, von jedem Deutschen gesehen zu werden
 Das Schicksal unserer stolzen deutschen Flotte im Weltkrieg wird noch einmal
 lebendig u. grell, von neuem in Wahrheit u. Schmerz an die Herzen der Zuschauer

Gigantisch rollt die Schlacht am Skagerrak
 vorüber... Die Darstel. lung ist künstlerisch stark. (L. N. N. v. 18. 11. 26.)

Gestalten des Werkes:
 Korvettenkap. Bernh. Goetzke Obermaat Rörver Heinrich George
 Erika, seine Frau Agnes Esterhazy Querschnitzler Tim Kreuzer Hans Albers
 Kommander Norton Henry Stuart Rommender Natorn Eugen Burg
 Der Kapitän der „Großherzog“ v. d. Sein Kompanee Henr Bender
 Hans Ritter v. d. rüde Elsbarg
 Torpedo-Offizier Günther Adenstedt Anne Sass, Wittib der „Weißgold“
 Kapitänleutnant Fritz Kämpf Der Führlich Däthe Hank
 Werner Pittschau Bobby Bender

Hierzu der ausserlesen, mit aller Sorgfalt zusammengestellte bunte Teil.
 In beiden Theatern verstärktes Orchester!
 Der Abendanzug wird gewaltig, wir empfehlen daher den Besuch der
 ersten Nachsch-Vorstellungen Ehren- und Freiheiten ungenüht!
 Beginn Werk ab 4 Uhr, Sonntags 3 Uhr.

Generalmusikdirektor Mikorey urteilt:
 Die Perzina-Flügel vereinen die Vorzüge der
 blühner- und Bechstein-Flügel in sich. Es sind ganz
 hervorragende, in Ton und Technik erstklassige
 Fabrikate.

Diese demnach vollkommensten Flügel
 kaufen Sie von 2400.- Mark an
 Die Perzina-Alvari-Pianos gibt es schon
 von 1100.- Mark an. Es kann in dieser
 Preislage nichts Besseres hergestellt werden.
 Sprechapparate von Vox, Perzina-Alvari u. a.
 mit Doppelladerschneckenwerken v. 60.- Mk. an.
 Schallplatten aller Fabrikate. Besonders in
 Grammophon alle bekannten Stücke vorrätig.
 Bei Kasse Rabatt. — Teilzahlung nach Wunsch
Hermann Lüders, Halle a. S.
 Mittelstraße 9-10. Älteste Handlung am Platz.

Junge Dame sucht
 englischen Strein
 wies Eintritt, Off.
 unter J. 2527 an d.
 Expedition d. d. Ztg.

Fahrräder
 Stoewers Grell
 und andere erst-
 klassige Fabrikate.
 Zahn- und
 Ersatzteile
 Kl. Ulrichstraße 33
 Fernr. 28111 Eigene
 Reparaturwerkstatt

Paula Buhl,
 jetzt Schustr. 1a 1.
Prima soltes Bleikristall
 und
feinstes Porzellan
 zu bekannt billigen Preisen!
 Kein Laden.

Radmulden
 Bekährige, Siebe
 eben bei
 Dr. Märkerstr. 29.

Pianos
 kleine Flügel
 Harmoniums
 kauft man im
Pianohaus
Maercker
 gegr. 1852
 Neue Promenade 1a
 am Weissenhof

Stets vorrätig ist:
 Das beliebte Album
Musikalische Gekleiste
 — Band 10 —
 5 ansgewählte und moderne Werte
 Ungekürzte Originalausgaben
 Das Ideal-Geschenkwertf. jede Familie
 Elegant gebund., über 200 Seiten, stark
Preis 7,50 RM.
 Nach außerhalb Versand unter.
 Portozuschlag u. gegen Nachnahme
Bücherstube d. Allgem. Zeitung.
 Stannischstraße 10 Telefon 24646

Bürnenlöden
 in Kupfer und Zinn
Leibwässer
 in Kupfer und Messing
 empf. seit
 Ferd. Angelecker,
 Metallwarenfabrik,
 Seelischstraße 9,
 Halle

Lampenschirm-Gestelle
 30 cm Drehsch. 1.10 Mk.
 50 cm Drehsch. 2.- Mk.
 60 cm Drehsch. 2.50 Mk.
 70 cm Drehsch. 3.40 Mk.
 Alle Formen gl. Preis.
 Je 100-1200 Mk. in Seid.-Bettst. 1.60 Mk.
 neu, sämtl. Besatzartikel wie Seidenlampen
 Schöner, Röschen, Wickelband etc. billig.
Paul Blau, Schmeerstr. 22, nahe Markt

Schuhstentel
 empf. seit
S. Schöne Nachf.
 10 Jahre, Sternstr. 81,
 Halle

kleine,
 der Gemein-
 d. abg. im
 1912-1913
 1914-1915
 1916-1917
 1918-1919
 1920-1921
 1922-1923
 1924-1925
 1926-1927
 1928-1929
 1930-1931
 1932-1933
 1934-1935
 1936-1937
 1938-1939
 1940-1941
 1942-1943
 1944-1945
 1946-1947
 1948-1949
 1950-1951
 1952-1953
 1954-1955
 1956-1957
 1958-1959
 1960-1961
 1962-1963
 1964-1965
 1966-1967
 1968-1969
 1970-1971
 1972-1973
 1974-1975
 1976-1977
 1978-1979
 1980-1981
 1982-1983
 1984-1985
 1986-1987
 1988-1989
 1990-1991
 1992-1993
 1994-1995
 1996-1997
 1998-1999
 2000-2001
 2002-2003
 2004-2005
 2006-2007
 2008-2009
 2010-2011
 2012-2013
 2014-2015
 2016-2017
 2018-2019
 2020-2021
 2022-2023
 2024-2025
 2026-2027
 2028-2029
 2030-2031
 2032-2033
 2034-2035
 2036-2037
 2038-2039
 2040-2041
 2042-2043
 2044-2045
 2046-2047
 2048-2049
 2050-2051
 2052-2053
 2054-2055
 2056-2057
 2058-2059
 2060-2061
 2062-2063
 2064-2065
 2066-2067
 2068-2069
 2070-2071
 2072-2073
 2074-2075
 2076-2077
 2078-2079
 2080-2081
 2082-2083
 2084-2085
 2086-2087
 2088-2089
 2090-2091
 2092-2093
 2094-2095
 2096-2097
 2098-2099
 2100-2101
 2102-2103
 2104-2105
 2106-2107
 2108-2109
 2110-2111
 2112-2113
 2114-2115
 2116-2117
 2118-2119
 2120-2121
 2122-2123
 2124-2125
 2126-2127
 2128-2129
 2130-2131
 2132-2133
 2134-2135
 2136-2137
 2138-2139
 2140-2141
 2142-2143
 2144-2145
 2146-2147
 2148-2149
 2150-2151
 2152-2153
 2154-2155
 2156-2157
 2158-2159
 2160-2161
 2162-2163
 2164-2165
 2166-2167
 2168-2169
 2170-2171
 2172-2173
 2174-2175
 2176-2177
 2178-2179
 2180-2181
 2182-2183
 2184-2185
 2186-2187
 2188-2189
 2190-2191
 2192-2193
 2194-2195
 2196-2197
 2198-2199
 2200-2201
 2202-2203
 2204-2205
 2206-2207
 2208-2209
 2210-2211
 2212-2213
 2214-2215
 2216-2217
 2218-2219
 2220-2221
 2222-2223
 2224-2225
 2226-2227
 2228-2229
 2230-2231
 2232-2233
 2234-2235
 2236-2237
 2238-2239
 2240-2241
 2242-2243
 2244-2245
 2246-2247
 2248-2249
 2250-2251
 2252-2253
 2254-2255
 2256-2257
 2258-2259
 2260-2261
 2262-2263
 2264-2265
 2266-2267
 2268-2269
 2270-2271
 2272-2273
 2274-2275
 2276-2277
 2278-2279
 2280-2281
 2282-2283
 2284-2285
 2286-2287
 2288-2289
 2290-2291
 2292-2293
 2294-2295
 2296-2297
 2298-2299
 2300-2301
 2302-2303
 2304-2305
 2306-2307
 2308-2309
 2310-2311
 2312-2313
 2314-2315
 2316-2317
 2318-2319
 2320-2321
 2322-2323
 2324-2325
 2326-2327
 2328-2329
 2330-2331
 2332-2333
 2334-2335
 2336-2337
 2338-2339
 2340-2341
 2342-2343
 2344-2345
 2346-2347
 2348-2349
 2350-2351
 2352-2353
 2354-2355
 2356-2357
 2358-2359
 2360-2361
 2362-2363
 2364-2365
 2366-2367
 2368-2369
 2370-2371
 2372-2373
 2374-2375
 2376-2377
 2378-2379
 2380-2381
 2382-2383
 2384-2385
 2386-2387
 2388-2389
 2390-2391
 2392-2393
 2394-2395
 2396-2397
 2398-2399
 2400-2401
 2402-2403
 2404-2405
 2406-2407
 2408-2409
 2410-2411
 2412-2413
 2414-2415
 2416-2417
 2418-2419
 2420-2421
 2422-2423
 2424-2425
 2426-2427
 2428-2429
 2430-2431
 2432-2433
 2434-2435
 2436-2437
 2438-2439
 2440-2441
 2442-2443
 2444-2445
 2446-2447
 2448-2449
 2450-2451
 2452-2453
 2454-2455
 2456-2457
 2458-2459
 2460-2461
 2462-2463
 2464-2465
 2466-2467
 2468-2469
 2470-2471
 2472-2473
 2474-2475
 2476-2477
 2478-2479
 2480-2481
 2482-2483
 2484-2485
 2486-2487
 2488-2489
 2490-2491
 2492-2493
 2494-2495
 2496-2497
 2498-2499
 2500-2501
 2502-2503
 2504-2505
 2506-2507
 2508-2509
 2510-2511
 2512-2513
 2514-2515
 2516-2517
 2518-2519
 2520-2521
 2522-2523
 2524-2525
 2526-2527
 2528-2529
 2530-2531
 2532-2533
 2534-2535
 2536-2537
 2538-2539
 2540-2541
 2542-2543
 2544-2545
 2546-2547
 2548-2549
 2550-2551
 2552-2553
 2554-2555
 2556-2557
 2558-2559
 2560-2561
 2562-2563
 2564-2565
 2566-2567
 2568-2569
 2570-2571
 2572-2573
 2574-2575
 2576-2577
 2578-2579
 2580-2581
 2582-2583
 2584-2585
 2586-2587
 2588-2589
 2590-2591
 2592-2593
 2594-2595
 2596-2597
 2598-2599
 2600-2601
 2602-2603
 2604-2605
 2606-2607
 2608-2609
 2610-2611
 2612-2613
 2614-2615
 2616-2617
 2618-2619
 2620-2621
 2622-2623
 2624-2625
 2626-2627
 2628-2629
 2630-2631
 2632-2633
 2634-2635
 2636-2637
 2638-2639
 2640-2641
 2642-2643
 2644-2645
 2646-2647
 2648-2649
 2650-2651
 2652-2653
 2654-2655
 2656-2657
 2658-2659
 2660-2661
 2662-2663
 2664-2665
 2666-2667
 2668-2669
 2670-2671
 2672-2673
 2674-2675
 2676-2677
 2678-2679
 2680-2681
 2682-2683
 2684-2685
 2686-2687
 2688-2689
 2690-2691
 2692-2693
 2694-2695
 2696-2697
 2698-2699
 2700-2701
 2702-2703
 2704-2705
 2706-2707
 2708-2709
 2710-2711
 2712-2713
 2714-2715
 2716-2717
 2718-2719
 2720-2721
 2722-2723
 2724-2725
 2726-2727
 2728-2729
 2730-2731
 2732-2733
 2734-2735
 2736-2737
 2738-2739
 2740-2741
 2742-2743
 2744-2745
 2746-2747
 2748-2749
 2750-2751
 2752-2753
 2754-2755
 2756-2757
 2758-2759
 2760-2761
 2762-2763
 2764-2765
 2766-2767
 2768-2769
 2770-2771
 2772-2773
 2774-2775
 2776-2777
 2778-2779
 2780-2781
 2782-2783
 2784-2785
 2786-2787
 2788-2789
 2790-2791
 2792-2793
 2794-2795
 2796-2797
 2798-2799
 2800-2801
 2802-2803
 2804-2805
 2806-2807
 2808-2809
 2810-2811
 2812-2813
 2814-2815
 2816-2817
 2818-2819
 2820-2821
 2822-2823
 2824-2825
 2826-2827
 2828-2829
 2830-2831
 2832-2833
 2834-2835
 2836-2837
 2838-2839
 2840-2841
 2842-2843
 2844-2845
 2846-2847
 2848-2849
 2850-2851
 2852-2853
 2854-2855
 2856-2857
 2858-2859
 2860-2861
 2862-2863
 2864-2865
 2866-2867
 2868-2869
 2870-2871
 2872-2873
 2874-2875
 2876-2877
 2878-2879
 2880-2881
 2882-2883
 2884-2885
 2886-2887
 2888-2889
 2890-2891
 2892-2893
 2894-2895
 2896-2897
 2898-2899
 2900-2901
 2902-2903
 2904-2905
 2906-2907
 2908-2909
 2910-2911
 2912-2913
 2914-2915
 2916-2917
 2918-2919
 2920-2921
 2922-2923
 2924-2925
 2926-2927
 2928-2929
 2930-2931
 2932-2933
 2934-2935
 2936-2937
 2938-2939
 2940-2941
 2942-2943
 2944-2945
 2946-2947
 2948-2949
 2950-2951
 2952-2953
 2954-2955
 2956-2957
 2958-2959
 2960-2961
 2962-2963
 2964-2965
 2966-2967
 2968-2969
 2970-2971
 2972-2973
 2974-2975
 2976-2977
 2978-2979
 2980-2981
 2982-2983
 2984-2985
 2986-2987
 2988-2989
 2990-2991
 2992-2993
 2994-2995
 2996-2997
 2998-2999
 3000-3001
 3002-3003
 3004-3005
 3006-3007
 3008-3009
 3010-3011
 3012-3013
 3014-3015
 3016-3017
 3018-3019
 3020-3021
 3022-3023
 3024-3025
 3026-3027
 3028-3029
 3030-3031
 3032-3033
 3034-3035
 3036-3037
 3038-3039
 3040-3041
 3042-3043
 3044-3045
 3046-3047
 3048-3049
 3050-3051
 3052-3053
 3054-3055
 3056-3057
 3058-3059
 3060-3061
 3062-3063
 3064-3065
 3066-3067
 3068-3069
 3070-3071
 3072-3073
 3074-3075



Donnerstag, den 25. November 1926

Die große außenpolitische Debatte im Reichstag.

226. Sitzung, Dienstag, den 22. November 1926.
Am Regierungstisch: Reichsambassadör Dr. Stresemann, Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius.
Auf der Tagesordnung steht die Aussprache über die auswartige Politik. Verbunden werden damit die deutsch-französische Interpellation über die Räumung von Locarno-Verträge und der Vertrag über bürgerlichen Parteien zur Reichsentscheidung.

Erklärung der Regierungsparteien.

Als erster Redner gibt Hr. Emminger (Bav. Sp.) eine gemeinsame Erklärung der Regierungsparteien ab.
„Ich habe im Namen der Reichsregierungsfraktionen des Reichstags, der Deutschen Volkspartei, der Deutschen Demokratischen Partei und der Bayerischen Volkspartei folgende Erklärung abgegeben: Die von den Regierungsparteien unterhaltene Außenpolitik erstrebt als oberstes Ziel die Befreiung Deutschlands. Einen bestimmten Schritt hierzu bildet die Einreise Deutschlands in den Völkerbund. Es hat sich nach Überwindung mannigfacher Schwierigkeiten unter Bedingungen vollzogen, die den wesentlichen Interessen Deutschlands bezüglich seiner völkerrechtlichen Rechte und Pflichten entsprechen. Vor allem durch die Wahl als ständige Konferenzmitglied in Locarno vorangegangene Anerkennung der besonderen Lage Deutschlands hinsichtlich seiner Verpflichtungen gemäß Artikel 16 des Völkerbundesvertrages.“

Mit Genehmigung und tiefer Befriedigung haben wir von der
Ergebnissen der Gemeindefragen in Oberbayerischen

Renntinnis genommen. Trotz schwerster materieller, seelischer und öffentlicher Bedrängnis ist in Anbetracht, dem eigentlichen Oberbayerischen, eine unbestrittene deutsche Mehrheit gewahrt worden. So sind in der Hauptwahl Sonntag 25.513 Stimmen für die rein bayerischen Wähler, 15 714 für die rein politischen Wähler abgegeben worden. 24 rein politische, 19 rein bayerische und 7 gemischt-wahlpolitischen Mandate wurden gewonnen. In Königsbütte haben von 32 280 Stimmen die rein bayerischen Wähler 22 247 und 68 von insgesamt 52 Mandaten, die rein politischen Wähler nur 8744 und 17 Mandate erlangt. Beachtlich sind die Zahlen in allen anderen neuerrichteten Industrieorten. Wir geben der Erwartung Ausdruck, daß die politische Regierung aus dieser klaren Willensäußerung der oberbayerischen Deutschen die entsprechenden Folgerungen ziehen und ihnen die gleiche Vertretung in der Reichsregierung zu teil werden lassen wird, die Deutschland seinen politischen Willen gegenüber trotz ihrer ungleichmäßig geringeren Zahl angeben läßt. Unseren Volksgenossen aber danken wir für ihr Bemühen zum Besten, das aus der Forderung von 1921 nicht hat entspringen können. (Hochsich. Beifall.)

Abg. Prof. Dr. Hehsch (Dn.):

Meine Freunde haben dem Vorleser zugestimmt, daß die Erklärung des Reichsambassadors zur Angelegenheit der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ im Zusammenhang mit dem Völkerbundvertrag, ohne auf Einzelheiten der Angelegenheit einzugehen, möge ich es erlaube mir, erlaube ich mir, mich nachdrücklich gegen die Anregung des Reichsfinanzministers zum Ausbau eines Gebäudes in der Wilhelmstraße. Das würde nur neue Unruhe und neue Kosten verursachen, ohne den Dienstbetrieb in irgendeiner Weise zu erleichtern. Warnen mich ich auch davor, daß man nicht mit dem bisherigen Ausbauplan das Ausmaß der Amt als solches abzubauen zu können. Bei der außerordentlichen Belastung dieses Amtes gerade mit den wirtschaftlichen Fragen.

Mitte ich die Entschlossenheit der verschiedenen Fraktionen, ihre Zusammenarbeit zu richten auf dem Weg der Einigung, die die Reichsregierung die Entscheidung überlassen, jetzt gilt es für eine möglichst gute Arbeit im Dienste der deutschen Interessen in Genf zu sorgen.

Der neue englische Botschafter hat bei seinem Empfang durch den Herrn Reichsambassadör schon gesprochen, daß er sein Amt antritt, um einen neuen Abschnitt der Geschichte der Beziehungen zwischen den beiden Nationen in welchem man mit Sicherheit guten und vorläufigen Beziehungen der Völker entgegensehen könne. Das ist die beste Feststellung, die auch der englische Ministerpräsident in seiner Guildhall-Rede getroffen hat, nämlich:
Locarno ist zunächst eine Hoffnung und nicht eine Last.

Wir freuen uns und begrüßen es, daß es dem deutschen Volkstakt in Washington, Herrn v. Moltke, gelungen ist, während der Zeit seiner gesamten Tätigkeit auf dem bisherigen Wege weiterzuführen, auf dem wir mit Befriedigung die Zusammenkünfte mit den Vereinigten Staaten festgestellt haben. Die Vereinigten Staaten sind ja von Bedeutung für die große Politik auch in Europa. Wenn er sich aber verpflichtet gefühlt hat, am Waffenstillstandstage auch die deutsche Frage auf Volkstag

zu legen, so müssen wir doch betonen, daß man durch die diplomatische Gerechtigkeit, die es dem Völkerbund der Deutschen Reichstag nicht erlauben darf, soll sich dem Befehl der diplomatischen Korps zu erziehen, das einfache elementare und berechtigte Gefühl des deutschen Volkes nicht umgesehen kann. Das dürfte nicht geschehen! (Sehr laute Zustimmung bei den Dnt.) Derum ist uns die Handlung des Botschafters nicht ersitzlich; sie bedeutet eine Verletzung von Unponderabilität, deren Bedeutung gerade in diesem Falle sehr groß war. Wenn der deutsche Botschafter sich gewagert hätte, die Frage an diesem Tage zu legen, so würde das Flagge gerade auch der Amerikaner verfallen haben, dessen Wort so hart und national ist.

Wir haben immer auf dem Standpunkt gehalten, der auch die Ansicht der amerikanischen Finanzpolitik darstellt, daß die Gesamtlage der Reparationsfrage für Europa und für Deutschland, aber auch für Frankreich unangenehm notwendig ist. Die Lösung des Dampfes können von der deutschen Volkswirtschaft und von deutschen Volksgliedern nicht getragen werden. Ist es nicht möglich, diese Deutschland zusammenzulegen, Summen durch den Völkerbund des Exports über den deutschen Export heranzugewinnen, so ist der ganze Plan unüberführbar. Die Fragen des Dawesplans sind allerdings im Augenblick nicht aktuell. Im letzteren aber ist die internationale Wirtschaftskonferenz.

Eine internationale Wirtschaftskonferenz, die den wirtschaftlichen Frieden befördert, mehr wollen wir zunächst nicht, aber eben so müssen wir uns nicht scheuen, die internationale Wirtschaftskonferenz eine internationale politische Verhandlung vorzuschlagen. Einer unserer Wirtschaftsführer, Dr. Böger, hat mit Recht gesagt, eine wirtschaftliche Verhandlung ist nicht möglich, wenn nicht eine politische Verhandlung dahinter liegt. Deshalb ist eine internationale, privatwirtschaftliche Verhandlung gerade die, daß alle unsere politischen Freunde hinter uns haben.

wenn ich sage: Man mag zu einer internationalen wirtschaftlichen Konferenz gehen, wie man will, was dadurch kann unsere Arbeit nicht präjudiziert werden zu den dahinter liegenden großen handelspolitischen Fragen, genauer gesagt, zu dem deutsch-französischen Handelsvertrag.

Internationalen privatwirtschaftlichen Verhandlungen irgendwelcher Art können uns nicht davon abhalten, die von uns verordneten Schritte, die die rein bayerischen Wähler, 15 714 für die rein politischen Wähler abgegeben worden. 24 rein politische, 19 rein bayerische und 7 gemischt-wahlpolitischen Mandate wurden gewonnen. In Königsbütte haben von 32 280 Stimmen die rein bayerischen Wähler 22 247 und 68 von insgesamt 52 Mandaten, die rein politischen Wähler nur 8744 und 17 Mandate erlangt. Beachtlich sind die Zahlen in allen anderen neuerrichteten Industrieorten. Wir geben der Erwartung Ausdruck, daß die politische Regierung aus dieser klaren Willensäußerung der oberbayerischen Deutschen die entsprechenden Folgerungen ziehen und ihnen die gleiche Vertretung in der Reichsregierung zu teil werden lassen wird, die Deutschland seinen politischen Willen gegenüber trotz ihrer ungleichmäßig geringeren Zahl angeben läßt. Unseren Volksgenossen aber danken wir für ihr Bemühen zum Besten, das aus der Forderung von 1921 nicht hat entspringen können. (Hochsich. Beifall.)

nene finanzielle Opfer für Deutschland zu bringen, wir haben aber von Anfang an darauf hingewiesen, daß der Versuch der Mobilisierung der Deutschen Eisenbahnobligationen, also ein Versuch, mit finanziellen Opfern das politische Ziel der Reichsregierung zu erzielen, nur möglich ist durch die Zustimmung der Vereinigten Staaten. Unser Verhältnis zu den Vereinigten Staaten von Amerika ist auch ein Aktivismus, das nicht in Frage gestellt werden darf.

Der Reichsambassadör hat vor seiner Vertretung in Genf genau ausgesprochen, was ich habe immer darauf hingewiesen, daß die Verhandlungen unter Umständen lange dauern werden, und habe nun die Genugtuung, daß die Ansicht der Opposition von der Regierung aufgegeben worden ist. Nun hat die Reichsregierung den Eintrag Deutschlands in den Völkerbund eine fähigere Herabsetzung der Belastungsziffer erlangen werden. Nach dem Eintritt Deutschlands in den Völkerbund haben sich erst die Schmierigkeiten in dieser Angelegenheit gezeigt.

Es ist keine Fragestellung über den Hebung der Belastungsziffer erfolgt. Wir werden gewiß noch längere Zeit auf die Bemittlung dieser Dinge warten müssen. (Sehr. Sehr richtig recht.) Allerdings hat auch das Organ der Deutschen Volkspartei auf die Verlegenheiten hinsichtlich der Reichsregierung die Aufmerksamkeit hingewiesen (und sich in dem Bericht über eine Rede eines demokratischen Abgeordneten die Rede: „Die Verhandlungen von Thoiry sind jetzt tatsächlich auf dem letzten Punkt angelangt.“ Auch die Verhandlungen der Sozialisten in Zugbrunn zeigte sich von 11 bis 3 Artikelabstimmung über die Nichtbeachtung der Belastung (Widerstand und Juris d. d. So.). Sie (zu den So.) können doch auch nur feststellen, daß das Gefühl von Thoiry heute nichts ist, Sie wissen, daß sich nicht um die französische Sozialisten, wie er schon mit der französischen Bourgeoisie. Ich kann nur sagen, daß die Hoffnungen, die man auf das Gefühl der beiden Völker gesetzt hat, an seiner Stelle erfüllt sind und die Verhandlungen zu Ende gehen werden.

Wir sind Patrioten genug, um es freundlich zu begrüßen, wenn aus Thoiry etwas herauskommt, das Rheinland bereit, die Militärkontrolle bereinigt wird um, aber das ist doch nicht der Fall. Ich stelle fest, zur Vorklärung Deutschlands in dieser Beziehung ist für sein Ansehen, (Sehr richtig recht.) Im Augenblick ist jemand vorzuziehen, hat damit etwas aufgefunden, so ist es die andere Seite. Also: Nachdem feststeht, daß aus Thoiry nichts wird, soll die Militärkontrolle

in Angriff genommen werden. Wir Deutschen haben bei zahllosen Gelegenheiten gefordert, daß vor der Interaktion in Völkerbundsfragen mit der interalliierten Militärkontrolle ein Ende gemacht werden müsse, daß die Bedenken Deutschlands gegen das Investitionsprotokoll vom 21. September 1922 ausgeräumt werden müssen. (Sehr richtig recht.)

Sehr recht es ist, wie berechtigt diese deutsch-nationalen Forderungen waren. Die Regierung hat diese Forderungen jetzt angenommen.

Derzeit besteht in Beziehung zum Investitionsprotokoll die Forderung Deutschlands im letzten Jahr es im englischen Oberhaus gesehen. Ich war aber erschrocken über die lange Liste von Schritten, die immer noch gehen werden, um die Militärkontrolle noch weiter einzuführen zu können.

Bei allen diesen Fragen stehen wirtschaftliche Interessen neben den politischen, die für Deutschland feindselig und verhängnisvoll sind. Man verlanmt zunächst von Deutschland Nachsicht in bezug auf die Militärkontrolle, und denn mit mehr recht, weil die deutsche Wirtschaft in der Welt aber nicht möglich und hat keinen Sinn, wenn nicht die Kontrolle unserer Exporten und die Schmirrelle in unseren Kolonien aufhört. (Sehr richtig recht.) Ein Ende mit dieser interalliierten Militärkontrolle. (Sehr. Sehr richtig recht.) Ein Zusammenhang zwischen der interalliierten Militärkontrolle und der Investition des Völkerbundes ist nicht vorhanden. Frankreich will aber die Sache so lange hingehen, bis die Wäre zwischen beiden ausgelöst ist. Ein solcher Zusammenhang besteht in der Grundlage der Investition des Völkerbundes ist der Artikel 213 des Versailles Vertrages, der nur einen Zusammenhang und Abhängigkeit enthält, daß

Deutschland die Investition zu haben hat. Über die praktische Ausführung zu beraten. Ich bin nicht mehr nach dem Eintritt Deutschlands in den Völkerbund nur möglich unter Militär des Deutschlands als gleichberechtigten Faktors, ferner sind wir darin alle einig, daß uns eine permanente Kontrolle nach Artikel 213 nicht ausgereicht werden kann. Das liegt in Widerspruch mit dem Geist und Wortlaut eines allein ausstehenden Artikels. Die ständigen Organe (elements stables) wie sie Frankreich hinterher einrichten will, sind für uns unannehmbar.

Eine permanente Kontrolle im abgerundeten Deutschland ist ein Non-sens, ebenso darf kein Unterfeld möglich der entzerrten Zone, und dem übrigen Deutschland nicht gemacht werden. Deutschland muß auch an der Wahl des Vorklärung der Investitionskommission mitwirken. Die Wahl muß auf der Tagesordnung des Völkerbundes gestellt werden. Wenn der Reichsambassadör in Genf nicht, nimmt es die absolute Einigkeit dieses Hauses darin mit, daß die Einrichtung ständiger Kontrollorgane des Völkerbundes völlig unannehmbar ist.

Die Frage der Belastung ist ziemlich in den Hintergrund gedrückt worden. Wir bekommen aber ein erschütterndes Bild, wie wenig oder vielmehr wie nichts an der Belastung geändert ist; sogar eine nicht unbedeutende Zahl von farbigen Soldaten ist heute noch in Deutschland. (Sehr. Sehr. Sehr. richtig.) Statt der Herabsetzung der Belastung auf die christliche normale haben wir die politischen Maßnahmen in Gernerstein und anderswo erlebt. Ich hoffe, daß der Außenminister auch auf diese Frage gründlich eingehen wird.

Rebner bedauert, daß die deutsche Völkerbundsdelegation für die Aufnahme Polens in den Völkerbund gestimmt habe, und spricht den Wunsch aus, daß Spanien die Hand der Freundschaft erheben werde. Eine vollständige Anerkennung der Gleichberechtigung Deutschlands ist Voraussetzung für die Arbeit Deutschlands im Völkerbund. Es ist eine Abhandlung von Anfang an, wenn man glaubt, verträge mit der Freundschaft, der Entscheidung der Friedensverträge als ein noli mo tangero Ansicht. Wir haben es begrüßt, daß alle Parteien des Reichstages sich leinertlich für den Völkerbund zu tun. Es ist ein Ausnahmefall, der die Entscheidung des Reichstages über die Aufnahme Polens in den Völkerbund nicht herabzusetzen sollte. Die Befürwortung des Aufbaus vor einer Neuorientierung Deutschlands sind durch den Vertrag ausseräumt. Was die nationale Opposition in Deutschland immer gefordert hat, nämlich ein freies, unabhängiges Deutschland ist durch die Aufnahme Polens in den Völkerbund, das ist jetzt offiziell von Berlin gefordert worden.

Um eine Revision des Artikels 16 wird der Völkerbund nicht herumkommen.

(Sehr richtig recht.) Was die Verständigungsbestrebungen, wie z. B. V. Europa anlangt, so halten wir uns von jeglichen Klüften fern. Ein Vorbemerkung sieht das Verhältnis Deutschlands zu Polen und das Verhältnis Deutschlands zu Frankreich. Was das Verhältnis zu Polen anbeht, so weisen wir darauf hin, daß die Beschlagnahme des deutschen Schiffswertes in Gdynia ein Unrecht ist. Deutschland ist dabei der Hauptgläubiger Polens. (Hört! hört!) Es muß von Polen gefordert werden, daß das deutsche Niederlagestrecke anerkannt wird und daß es die größten Reichsstände auf die deutschen völkerpolitischen Gesichtspunkte nimmt. Es ist fast der letzte oberbayerischen Wähler sollte Polen zu denken geben.

Die Entschleunigung von Genf über die Absetzung Oberbayerischen an Polen war ein Fehl-schlag.

Das Ergebnis dieser Wahl hat gezeigt, wie recht Deutschland damals mit seinen Einwänden hatte und wie begründet die Rechtsprechung von deutscher Seite war. Wir dürfen es aber nicht bei dieser Feststellung beruhigen lassen, sondern müssen von den uns gegebenen Möglichkeiten Gebrauch machen, indem wir entscheiden gegen einen Schritt zurück Front machen. (Hört! hört!) Ich bin überzeugt, daß die deutsche Regierung die Anregung gegeben werden, daß entsprechend der durch die Locarno-Verträge im Westen gegebenen Garantie die gleiche

Garantie im Osten durch Deutschland folgen möge, und in dem Sinne des politischen Außenministeriums wurde floss und klar, und ganz eindeutig heraus zu sagen, daß die deutschen völkerpolitischen Verhandlungen im Westen nicht befristet zu sein brauche, denn als Vorbereitung einer vorläufigen Räumung des Rheinlandes sei von Deutschland die Garantie für den Osten gegeben worden. (Hört! hört!) Ich glaube ja auch, daß der Außenminister es lieber hätte, die deutsch-französische Verständigungsfrage nicht mit den Sitzungen zu belegen, sondern sie vertagungslos zu lassen, um damit feigen neue Probleme auf. Nachdem ein Vorgesang, wie die oberbayerischen Wähler, gezeigt hat, wie wenig geeignet die Sitzungen sind, um eine internationale Verständigung

im Sinne eines wirtlichen europäischen Friedens herbeizuführen, ist es doch für die deutschen politischen Freunde eine Garantie der höchsten Grenzen in keiner Weise in Frage kommt (Sehr. Sehr. Sehr. richtig). Zu meiner Genugtuung hat auch die „Germania“ dies floss und klar ausgesprochen.

Ich bin überzeugt, daß der französische Außenminister durchaus bereit ist in seinen Bemühen, eine Verständigung mit Deutschland herbeizuführen. Ich glaube, daß er der öffentlichen

und ihre bisherige Fortentwicklung halten wir im gegenwärtigen Stadium höherwertiger diplomatischer und finanzieller Fortentwicklung nicht für so abendlich und fernerlich. Eines stellen wir jedoch mit Nachdruck fest: Der Grundgedanke und das politische Prinzip von Thoiry ist dadurch nicht als falsch anzusehen, aber als einseitig, daß sich seiner inhaltlichen Kernbestimmungen zunächst öffentliche Hemmungen entgegengesetzt haben. Die innere Verflochtenheit der in Thoiry erörterten Lösung mit dem Gesamtplan der Reparationspläne und dem Problem der interalliierten Verbindungen ist dabei ebenso zutage getreten wie die mangelnde Anknüpfung an die deutsche Wirtschaft und Einflußnahme auf die künftige Entwicklung.

Wir nachdrücklichster Zustimmung begleiten wir die Bemühungen des Herrn Außenministers um baldigste datumäßig festzulegende Beendigung der interalliierten Militärkontrolle.

Wir erwarten ferner, daß der Herr Außenminister bei den im Zuge befindlichen und noch folgenden Verhandlungen keine Ausgestaltung des sogenannten Investitionsprotokolls des Völkerbundes annehmen wird, die über den rechtlichen Rahmen und den klaren Wortlaut des Art. 213 des Versailles Vertrages hinausgeht. Insbesondere lehnen wir jeden Versuch, uns widerrechtlich eine unentschiedene Investitionsform für die entmilitarisierte Rheinlandszone anzuschreiben, ab.

Wir erwarten, werden wir die Reichsregierung auf dem in Genf und Thoiry begonnenen Wege gleichwohl weiter unterstützen. Wir erwarten dabei von ihr tatkräftige Betonung unseres politischen Rechts auf Befreiung der belebten Gebiete und Ausübung der deutschen Wirtschaft im Westen unter der Bedingung der Bewegungsfreiheit. Der Kernpunkt der Verhandlungen von Thoiry war von deutscher Seite Verständigung mit Frankreich unter Annullierung der Reparationsleistungen an die annehmende Befreiung der Völker auf weltwirtschaftlichen, wirtschaftlichen Gesichtspunkten. Dem Versuch, diesem weltwirtschaftlichen und wirtschaftlichen Zusammenhang zu unterbrechen, werden wir mit aller Hartnäckigkeit entgegenkommen. Deutschland und in verständnisvoller Zusammenarbeit mit anderen Großmächten lösbaren Problem Fragen zu verbinden, die mit ihm rechtlich und tatsächlich nicht zu tun haben, werden wir uns nicht scheuen, die deutsche Wirtschaft Deutschlands die abschließende Regelung bei in Thoiry verhandelten Fragen, daß infolge der großen internationalen Zusammenhänge dieses Fragenkomplexes weiter verzögern, so fordern wir die Reichsregierung auf, im Hinblick auf die Ergebnisse der bisherigen Außenpolitik, jede andere Möglichkeit zur beschleunigten Befreiung der belebten Gebiete anzunehmen.

Meinung des Landes weit voraus ist, weil er die Gründe richtig beurteilt und die zwingenden Gründe zu einer Verständigung mit dem großen Bruder im Osten einleitet. Auch mit meinen politischen Ansichten über die Bedeutung der Stellungnahme zu diesem Problem. Wir sind der Ansicht, daß diesbezüglich ausdrücklich, daß es der Außenminister Frankreichs erwidern muß, daß er nicht beabsichtigt, die Beziehungen zwischen Frankreich und dem bogen angehenden Stimmungen in der amtlichen französischen Politik und in der Presse. Ich beziehe mich auf die von einem Parteigenossen ausgesprochene Formulierung, daß niemand in Deutschland im Grunde ein Feindesdeute, an einen Angriffslust. Nach meiner Ansicht stehen einer Verständigung mit Frankreich nicht abnehmend gegenüber, aber sie muß vollständig und reiflich sein auf dem Boden einer völligen Gleichberechtigung. Solange Deutschland unter einem Hausregiment steht, hat die Verständigung keinen Sinn.

Namens meiner Freunde erlaube ich, daß wir den vollen Inhalt des Absehens der Parteien und des Besorgens der Besorgnisse nicht annehmen. Der Antrag ist nicht die Unterstützung zum Durchbruch internationaler Verträge. Ich glaube unsere Ansichten über die auswärtigen Angelegenheiten ausreichend dargestellt zu haben. Es erwidern die Parteien, daß die Unterstützung der nationalen Opposition in die Mittelwelt übergehen kann. (Lachen links.) Wenn sich die Möglichkeit ergibt, an der Regierung teilzunehmen, so werden wir die Verantwortung der Außenpolitik übernehmen, wie unter nationalem Gewissen und Verantwortung uns vorzeichnen.

Ich habe in einzelnen Punkten festgestellt, daß die heutige Führung der Außenpolitik Forderungen und Formen der nationalen Opposition überwinden kann. Ich habe die Verantwortung der Außenpolitik übernommen, wie unter nationalem Gewissen und Verantwortung uns vorzeichnen.

Ich habe in einzelnen Punkten festgestellt, daß die heutige Führung der Außenpolitik Forderungen und Formen der nationalen Opposition überwinden kann. Ich habe die Verantwortung der Außenpolitik übernommen, wie unter nationalem Gewissen und Verantwortung uns vorzeichnen.

Reichsaußenminister Dr. Stresemann:

Der Vorredner hat wiederholt darauf hingewiesen, daß die französische Außenministerin anscheinend der Meinung ist, daß die Verständigung mit dem großen Bruder im Osten einleitet. Auch mit meinen politischen Ansichten über die Bedeutung der Stellungnahme zu diesem Problem. Wir sind der Ansicht, daß diesbezüglich ausdrücklich, daß es der Außenminister Frankreichs erwidern muß, daß er nicht beabsichtigt, die Beziehungen zwischen Frankreich und dem bogen angehenden Stimmungen in der amtlichen französischen Politik und in der Presse. Ich beziehe mich auf die von einem Parteigenossen ausgesprochene Formulierung, daß niemand in Deutschland im Grunde ein Feindesdeute, an einen Angriffslust. Nach meiner Ansicht stehen einer Verständigung mit Frankreich nicht abnehmend gegenüber, aber sie muß vollständig und reiflich sein auf dem Boden einer völligen Gleichberechtigung. Solange Deutschland unter einem Hausregiment steht, hat die Verständigung keinen Sinn.

Ich habe in einzelnen Punkten festgestellt, daß die heutige Führung der Außenpolitik Forderungen und Formen der nationalen Opposition überwinden kann. Ich habe die Verantwortung der Außenpolitik übernommen, wie unter nationalem Gewissen und Verantwortung uns vorzeichnen.

Ich habe in einzelnen Punkten festgestellt, daß die heutige Führung der Außenpolitik Forderungen und Formen der nationalen Opposition überwinden kann. Ich habe die Verantwortung der Außenpolitik übernommen, wie unter nationalem Gewissen und Verantwortung uns vorzeichnen.

Idee einer neuen Anerkennung der Ostgrenzen.

Demgegenüber möchte ich doch hier unterbreiten, daß derartige Auffassungen nie von amtlicher französischer Seite geltend gemacht worden sind, und ich darf hinzufügen, daß amtliche französische Stellen derartige Forderungen als abwegig erachtet haben. (Lachen links.) Ich beziehe mich auf die von einem Parteigenossen ausgesprochene Formulierung, daß niemand in Deutschland im Grunde ein Feindesdeute, an einen Angriffslust. Nach meiner Ansicht stehen einer Verständigung mit Frankreich nicht abnehmend gegenüber, aber sie muß vollständig und reiflich sein auf dem Boden einer völligen Gleichberechtigung. Solange Deutschland unter einem Hausregiment steht, hat die Verständigung keinen Sinn.

Im Chöry

In meinem Gespräch mit Herrn von Bismarck sind die Forderungen ausgesprochen, die wenigstens für die großen Fragen der Räumung oder der Militärkontrollen. Ich habe mich über die Bedeutung der Stellungnahme zu diesem Problem. Wir sind der Ansicht, daß diesbezüglich ausdrücklich, daß es der Außenminister Frankreichs erwidern muß, daß er nicht beabsichtigt, die Beziehungen zwischen Frankreich und dem bogen angehenden Stimmungen in der amtlichen französischen Politik und in der Presse. Ich beziehe mich auf die von einem Parteigenossen ausgesprochene Formulierung, daß niemand in Deutschland im Grunde ein Feindesdeute, an einen Angriffslust. Nach meiner Ansicht stehen einer Verständigung mit Frankreich nicht abnehmend gegenüber, aber sie muß vollständig und reiflich sein auf dem Boden einer völligen Gleichberechtigung. Solange Deutschland unter einem Hausregiment steht, hat die Verständigung keinen Sinn.

auch Fragen aufwerfen könnten, die zwischen der Teil- und der Gesamtlösung stehen und so bedeutsam sind, daß sie eigentlich die größte Unmöglichkeit alles dessen mit sich bringen würden. Und demgegenüber werden Sie, Herr Dr. Hoepflich, der Sie ein Kenner internationaler Verträge und Verhandlungen sind — was auf die anderen Mitglieder dieses hohen Hauses ja nicht immer unbedingt zutrifft (Beifall) —, selbst nicht erwarten haben, daß bei dem Anfang internationaler Verhandlungen die beiden Parteien sich nicht mit sich bringen, auch Wochen nach diesem Gespräch Ihnen hier schon die Resultate dieses Gesprächs vorgelegt werden. (Sehr richtig! h. d. Regierungsparteien —)

Hg. Schulz-Braunberg (Dn.) auf: Vor Tisch

Ich habe am 2. Oktober, 14 Tage nach Thoiry, in Köln folgende Rede gehalten: Ich warne jedoch, mit solchem Optimismus die Menschen in Sicherheit zu wiegen und sie dann erfordern zu lassen, wenn, wie ich als allgemeines politisches Naturgesetz annehme, auch auf diesem Wege vollständige Einigkeit, wie sie für die Welt der besten Verhältnisse zu wünschen ist, erreicht werden kann. (Sehr richtig!) Ich werde mich auf die Frage, die zusammenhängt mit Locarno, auf den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund.

Was es da nicht ganz Monart, in denen wir auf dem letzten Punkte waren und noch Vorkommnisse sind. Ich habe am 2. Oktober, 14 Tage nach Thoiry, in Köln folgende Rede gehalten: Ich warne jedoch, mit solchem Optimismus die Menschen in Sicherheit zu wiegen und sie dann erfordern zu lassen, wenn, wie ich als allgemeines politisches Naturgesetz annehme, auch auf diesem Wege vollständige Einigkeit, wie sie für die Welt der besten Verhältnisse zu wünschen ist, erreicht werden kann. (Sehr richtig!) Ich werde mich auf die Frage, die zusammenhängt mit Locarno, auf den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund.

Ich habe am 2. Oktober, 14 Tage nach Thoiry, in Köln folgende Rede gehalten: Ich warne jedoch, mit solchem Optimismus die Menschen in Sicherheit zu wiegen und sie dann erfordern zu lassen, wenn, wie ich als allgemeines politisches Naturgesetz annehme, auch auf diesem Wege vollständige Einigkeit, wie sie für die Welt der besten Verhältnisse zu wünschen ist, erreicht werden kann. (Sehr richtig!) Ich werde mich auf die Frage, die zusammenhängt mit Locarno, auf den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund.

Ich habe am 2. Oktober, 14 Tage nach Thoiry, in Köln folgende Rede gehalten: Ich warne jedoch, mit solchem Optimismus die Menschen in Sicherheit zu wiegen und sie dann erfordern zu lassen, wenn, wie ich als allgemeines politisches Naturgesetz annehme, auch auf diesem Wege vollständige Einigkeit, wie sie für die Welt der besten Verhältnisse zu wünschen ist, erreicht werden kann. (Sehr richtig!) Ich werde mich auf die Frage, die zusammenhängt mit Locarno, auf den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund.

Ich habe am 2. Oktober, 14 Tage nach Thoiry, in Köln folgende Rede gehalten: Ich warne jedoch, mit solchem Optimismus die Menschen in Sicherheit zu wiegen und sie dann erfordern zu lassen, wenn, wie ich als allgemeines politisches Naturgesetz annehme, auch auf diesem Wege vollständige Einigkeit, wie sie für die Welt der besten Verhältnisse zu wünschen ist, erreicht werden kann. (Sehr richtig!) Ich werde mich auf die Frage, die zusammenhängt mit Locarno, auf den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund.

Ich habe am 2. Oktober, 14 Tage nach Thoiry, in Köln folgende Rede gehalten: Ich warne jedoch, mit solchem Optimismus die Menschen in Sicherheit zu wiegen und sie dann erfordern zu lassen, wenn, wie ich als allgemeines politisches Naturgesetz annehme, auch auf diesem Wege vollständige Einigkeit, wie sie für die Welt der besten Verhältnisse zu wünschen ist, erreicht werden kann. (Sehr richtig!) Ich werde mich auf die Frage, die zusammenhängt mit Locarno, auf den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund.

Ich habe am 2. Oktober, 14 Tage nach Thoiry, in Köln folgende Rede gehalten: Ich warne jedoch, mit solchem Optimismus die Menschen in Sicherheit zu wiegen und sie dann erfordern zu lassen, wenn, wie ich als allgemeines politisches Naturgesetz annehme, auch auf diesem Wege vollständige Einigkeit, wie sie für die Welt der besten Verhältnisse zu wünschen ist, erreicht werden kann. (Sehr richtig!) Ich werde mich auf die Frage, die zusammenhängt mit Locarno, auf den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund.

kommen. Wir müssen deshalb jetzt erwarten, daß die beteiligten fremden Regierungen jetzt nicht mehr zögern an dieser Sache die einzig möglichen Konsequenzen zu ziehen. In dem letzten Augenblicke werden die beteiligten Regierungen eine Regelung gefunden werden, die den tatsächlichen Verhältnissen und den berechtigten Wünschen Deutschlands Rechnung trägt.

Argentinien Einigkeit der Schwierigkeiten. Wir müssen deshalb jetzt erwarten, daß die beteiligten fremden Regierungen jetzt nicht mehr zögern an dieser Sache die einzig möglichen Konsequenzen zu ziehen. In dem letzten Augenblicke werden die beteiligten Regierungen eine Regelung gefunden werden, die den tatsächlichen Verhältnissen und den berechtigten Wünschen Deutschlands Rechnung trägt.

Wir müssen deshalb jetzt erwarten, daß die beteiligten fremden Regierungen jetzt nicht mehr zögern an dieser Sache die einzig möglichen Konsequenzen zu ziehen. In dem letzten Augenblicke werden die beteiligten Regierungen eine Regelung gefunden werden, die den tatsächlichen Verhältnissen und den berechtigten Wünschen Deutschlands Rechnung trägt.

Wir müssen deshalb jetzt erwarten, daß die beteiligten fremden Regierungen jetzt nicht mehr zögern an dieser Sache die einzig möglichen Konsequenzen zu ziehen. In dem letzten Augenblicke werden die beteiligten Regierungen eine Regelung gefunden werden, die den tatsächlichen Verhältnissen und den berechtigten Wünschen Deutschlands Rechnung trägt.

Wir müssen deshalb jetzt erwarten, daß die beteiligten fremden Regierungen jetzt nicht mehr zögern an dieser Sache die einzig möglichen Konsequenzen zu ziehen. In dem letzten Augenblicke werden die beteiligten Regierungen eine Regelung gefunden werden, die den tatsächlichen Verhältnissen und den berechtigten Wünschen Deutschlands Rechnung trägt.

Wir müssen deshalb jetzt erwarten, daß die beteiligten fremden Regierungen jetzt nicht mehr zögern an dieser Sache die einzig möglichen Konsequenzen zu ziehen. In dem letzten Augenblicke werden die beteiligten Regierungen eine Regelung gefunden werden, die den tatsächlichen Verhältnissen und den berechtigten Wünschen Deutschlands Rechnung trägt.

Wir müssen deshalb jetzt erwarten, daß die beteiligten fremden Regierungen jetzt nicht mehr zögern an dieser Sache die einzig möglichen Konsequenzen zu ziehen. In dem letzten Augenblicke werden die beteiligten Regierungen eine Regelung gefunden werden, die den tatsächlichen Verhältnissen und den berechtigten Wünschen Deutschlands Rechnung trägt.

Wir müssen deshalb jetzt erwarten, daß die beteiligten fremden Regierungen jetzt nicht mehr zögern an dieser Sache die einzig möglichen Konsequenzen zu ziehen. In dem letzten Augenblicke werden die beteiligten Regierungen eine Regelung gefunden werden, die den tatsächlichen Verhältnissen und den berechtigten Wünschen Deutschlands Rechnung trägt.

meine Rüstungsfreiheit fortbestehen zu lassen, das aber einem einzelnen Staate die völlige Kontrolle vorzubehalten und ihn einseitig zu kontrollieren. — In Bezug auf

Die Frage der Räumung des Rheinlandes

Ich habe mich dem, was in der Erklärung der Regierungsparteien zum Ausdruck gekommen ist. Dabei ist mir ein Punkt zu bedenken; ich habe in manchen französischen Zeitungen die Ansicht geäußert, daß finanzielle Leistungen der Räumung des Rheinlandes den Bedingungen der Räumung entsprechen würden, eine zu geringfügige Übereinstimmung der Leistungen, gegenüber der vorzeitigen Räumung der besetzten Gebiete. Aber die Beziehungen zwischen zwei großen Nachbarländern, wie Deutschland und Frankreich, sind nicht einseitig, was hier in ein großes Misverhältnis aufzuwiegen ist.

Der deutsch-französische Ausgleich und die Räumung des Rheinlandes sind zwei Dinge, die nicht getrennt betrachtet werden können. Die Räumung des Rheinlandes ist ein Akt der Gerechtigkeit, der nicht durch finanzielle Leistungen ersetzt werden kann. Die Beziehungen zwischen zwei großen Nachbarländern, wie Deutschland und Frankreich, sind nicht einseitig, was hier in ein großes Misverhältnis aufzuwiegen ist.

Der deutsch-französische Ausgleich und die Räumung des Rheinlandes sind zwei Dinge, die nicht getrennt betrachtet werden können. Die Räumung des Rheinlandes ist ein Akt der Gerechtigkeit, der nicht durch finanzielle Leistungen ersetzt werden kann. Die Beziehungen zwischen zwei großen Nachbarländern, wie Deutschland und Frankreich, sind nicht einseitig, was hier in ein großes Misverhältnis aufzuwiegen ist.

Der deutsch-französische Ausgleich und die Räumung des Rheinlandes sind zwei Dinge, die nicht getrennt betrachtet werden können. Die Räumung des Rheinlandes ist ein Akt der Gerechtigkeit, der nicht durch finanzielle Leistungen ersetzt werden kann. Die Beziehungen zwischen zwei großen Nachbarländern, wie Deutschland und Frankreich, sind nicht einseitig, was hier in ein großes Misverhältnis aufzuwiegen ist.

Der deutsch-französische Ausgleich und die Räumung des Rheinlandes sind zwei Dinge, die nicht getrennt betrachtet werden können. Die Räumung des Rheinlandes ist ein Akt der Gerechtigkeit, der nicht durch finanzielle Leistungen ersetzt werden kann. Die Beziehungen zwischen zwei großen Nachbarländern, wie Deutschland und Frankreich, sind nicht einseitig, was hier in ein großes Misverhältnis aufzuwiegen ist.

Der deutsch-französische Ausgleich und die Räumung des Rheinlandes sind zwei Dinge, die nicht getrennt betrachtet werden können. Die Räumung des Rheinlandes ist ein Akt der Gerechtigkeit, der nicht durch finanzielle Leistungen ersetzt werden kann. Die Beziehungen zwischen zwei großen Nachbarländern, wie Deutschland und Frankreich, sind nicht einseitig, was hier in ein großes Misverhältnis aufzuwiegen ist.

Der deutsch-französische Ausgleich und die Räumung des Rheinlandes sind zwei Dinge, die nicht getrennt betrachtet werden können. Die Räumung des Rheinlandes ist ein Akt der Gerechtigkeit, der nicht durch finanzielle Leistungen ersetzt werden kann. Die Beziehungen zwischen zwei großen Nachbarländern, wie Deutschland und Frankreich, sind nicht einseitig, was hier in ein großes Misverhältnis aufzuwiegen ist.

Der deutsch-französische Ausgleich und die Räumung des Rheinlandes sind zwei Dinge, die nicht getrennt betrachtet werden können. Die Räumung des Rheinlandes ist ein Akt der Gerechtigkeit, der nicht durch finanzielle Leistungen ersetzt werden kann. Die Beziehungen zwischen zwei großen Nachbarländern, wie Deutschland und Frankreich, sind nicht einseitig, was hier in ein großes Misverhältnis aufzuwiegen ist.

